

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 62.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 26. Mai

Inserionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Amtsversammlung.

Am Mittwoch den 1. Juni d. J. findet auf dem hiesigen Rathhaus eine Amtsversammlung nach Turnus XV. statt, zu welcher die Herren Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter sowie die betreffenden Amtsversammlungs-Deputierten präzis vormittags 9 Uhr sich einzufinden haben.

Die Verhandlung hat hauptsächlich zum Gegenstand:

1) W a h l e n :

- a) der Mitglieder des Amtsversammlungs-Ausschusses, sowie zweier Ersahmänner in geheimer Abstimmung und abgezonderter Wahlhandlung,
 - b) zweier, der Amtsversammlung nicht angehöriger Mitglieder der Landarmen-Kommission, sowie deren Ersahmänner,
 - c) der Oberamtswahlkommission für eine etwaige Landtags-Abgeordneten-Wahl,
 - d) von Sachverständigen für etwaige Hagelschadens-Abschätzungen u. s. w.
- 2) Natural-Verpflegung armer Reisender pro 1887/88.
 - 3) Regulierung der Amtsvergleichungs-Tagen pro 1887/88.
 - 4) Umlage der Amts-Vergleichungskosten pro 1886.
 - 5) Beratung des Amtskörperschafts-Etats pro 1887/88.
 - 6) Neu-Regulierung, beziehungsweise Befolgungs-Erhöhung des Oberamtsbauweisers, Oberfeuersehauers, Oberamtswegmeisters sowie des Bezirksfeuerlöschinspektors.
 - 7) desgleichen des Oberamtsbaumwärters.
 - 8) einige weitere Gegenstände.

Den 24. Mai 1887.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

Zum Vorsitzenden für das II. Quartal im Schwurgerichtspräsidenten Tübingen wurde der Landgerichtspräsident v. Häcker von da ernannt. Die Sitzungen beginnen am Freitag den 17. Juni, vormittags 9 Uhr.

Die niedere Finanzdienstprüfung haben u. a. bestanden: Adolf Hamann von Calw und Ernst Hammel von Freudenstadt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Von der Handels- und Gewerbekammer des Landes sind für 1887—89 gewählt worden: In Calw: Als Vorstand, Herr Kommerzienrat Julius Stälin in Calw; als Vizevorstand, Herr C. L. Wagner, Sägewerksbesitzer in Ernstwühl.

Tübingen, 24. Mai. Der zu Ehren des 50jährigen Jubiläums des Hrn. Professors v. Duenstedt von Studierenden der hiesigen Hochschule auf gestern abend veranstaltete Fackelzug nahm seinen programmgemäßen Verlauf. Die Aulsa war brillant illuminiert. An dem Fackelzug mögen sich gegen 700 Fackelträger beteiligt haben.

Stuttgart, 20. Mai. Wenn ich bereits gestern die Meinung aus sprach, daß, trotzdem die Verlesung nahe liege, für den eine Steuerermäßigung bedeutenden Antrag 633 und Genossen zu stimmen, das Schicksal der Steuervorlage doch von der Stellungnahme des Finanzministers zu jenem Antrag abhänge, so hat sich die Ansicht schon heute bestätigt. Obwohl die Debatte noch nicht abgeschlossen ist, läßt sich doch schon mit Bestimmtheit sagen, daß die Regierungsvorlage durchgehen wird und die Gewerbe- ein Mehr von ca. 700000 Mark, die Gebäude- ein Mehr von ca. 200000 M. Steuern auf sich nehmen, eine Summe, um welche die Landwirtschaft entlastet wird. Den Antrag 633 bekämpfte der Finanzminister heute auf das entschiedenste und gab dabei die persönliche Erklärung ab, daß er es im Interesse einer soliden Finanzwirtschaft nicht verantworten könne, einem Steuernachschuß von 900000 M. jährlich, wie ihn der Antrag befürwortet, seine Zustimmung zu erteilen. Der Finanzminister setzte hinzu,

er glaube versichern zu können, daß diese Ansicht auch diejenige der Regierung überhaupt ist. An der Hand approximativer Berechnungen setzte der Minister sodann die Bedürfnisse des Reiches für die nächsten Jahre aneinander und berechnete den Aufwands wesentlich höher als bisher trotz erhöhter Branntweinsteuer. Den Antrag selbst charakterisierte der Minister als einen Verlegenheitsantrag und warnte davor, in einer Zeit, wie die jetzige, wo kein Tag wisse, was der andere bringen werde, unsere soliden Finanzen in Unordnung zu bringen. Dabei setzte der Minister hinzu, daß, wenn man den Antrag der Regierung nicht annehme, es sehr wahrscheinlich sei, daß eine Verlängerung der Ständeversammlung eintreten müßte, d. h. daß dann andere Vorlagen in Aussicht stehen. Also der Beschluß der Kammer ist sicher, es fragt sich nur, wann er erfolgen wird. Heute abend hielten die Fraktionen Sitzungen, um sich darüber schlüssig zu machen, ob man morgen schon die Debatte schließen und zur Abstimmung schreiten will.

Stuttgart, 21. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Debatte über die Steuervorlage fort. Es kamen 6 Redner zum Wort, von denen die Abgg. Ventter, Leibbrand und Haerle für den Minderheits-Antrag, die Abgg. Leemann, Spiess und Auer zu Gunsten der Regierungsvorlage sprachen. Was die Ausführungen der Redner im Einzelnen anbelangt, so ward auf der einen Seite die Behauptung vertreten, die Gewerbe seien sehr wohl im Stande, die Last, welche man ihnen aufbürden will, zu tragen, während auf der anderen Seite dies entschieden in Abrede gestellt wird und als Konsequenz der Annahme der Regierungsvorlage ein Niedergang unserer industriellen Verhältnisse in sichere Aussicht gestellt wird. Wenn man auch zugeben muß, daß die neue Belastung unserer Gewerbe nichts Erfreuliches bringen wird, so kann man doch dreist behaupten, daß zu einer so trübseligen Ausmalung der Lage unserer Industrie kein Anlaß ist. Die Schlussabstimmung über die Steuervorlage ist vor Mittwoch nicht zu erwarten, obwohl das Resultat nach den gestrigen Erklärungen des Finanzministers bereits als feststehend bezeichnet werden kann. An der Annahme der Regierungsvorlage zweifelt Niemand mehr.

Stuttgart, 23. Mai. (Thronfolge in Württemberg). In der letzten Sitzung der württembergischen Kammer der Ständeherrn ist die vor einigen Monaten verschobene Beeidigung des Herzogs Albrecht von Württemberg erfolgt. Zu Ehren des neu Eintretenden hatte sich auch der präsumtive Nachfolger des Königs, Prinz Wilhelm, eingefunden, dem gegenüber Herzog Albrecht seinen Platz angewiesen erhielt. Erhält Prinz Wilhelm auch aus seiner zweiten Ehe keine männliche Nachkommenschaft, so geht die Krone an den Herzog Albrecht und damit an die katholische Linie des Hauses Württemberg über.

Stuttgart, 23. Mai. Nachträglich vernehmen wir, daß S. M. der deutsche Kaiser den Herzog Albrecht von Württemberg zu sich nach Berlin berufen hat.

Stuttgart, 23. Mai. Gestern nacht hat sich der Pächter einer hiesigen Wirtschaft, nachdem die Gäste das Lokal verlassen hatten, mittels eines Pulvers vergiftet. Er schüttete dasselbe vor seiner Kellnerin in ein Glas Wasser, welche der Meinung war, es sei ein Brausepulver oder dergl. Der Unglückliche stürzte aber sofort nach dem Tranke hin, und ehe man ihn in die Wohnung geschafft hatte, war er schon tot.

Esslingen, 23. Mai. Zu Ehren des nach Nagold beförderten Herrn Oberlehrer Griefinger veranstaltete die „Eintracht“ am Samstag abend im Museums-Saale eine Abschiedsfeier, zu der außer den Mitgliedern der Gesellschaft auch Kollegen und sonstige Freunde des Scheidenden sich einfanden.

Die neue Ausrüstung der deutschen Infanterie wird nun auch in der bayerischen Armee eingeführt.

Meß, 21. Mai. Eine kürzlich veröffentlichte Bestimmung des Bürgermeisters von Meß schreibt allen Abteilungs- und Bureau-Vorstehern der Bürgermeisterei, ebenso den Präsidenten der Wohltätigkeits-Bureaus, der Sparkasse und der Spitalverwal-

tung vor, daß in Zukunft alle Druckfachen, welche sie veröffentlichen, in deutscher Sprache verfaßt sein müssen.

Vor einiger Zeit wurden in Mühlhausen im Elsaß in verschiedenen Tabaksläden Thonpfeifen beschlagnahmt, deren Köpfe mit dem Bilde Boulangers geschmückt waren. Die Inhaber und Inhaberinnen der Läden, in denen man solche Pfeifen fand, wurden in diesen Tagen vom Gericht zu je 50 M. Geldbuße verurteilt. In Kolmar sind dieser Tage Cichorienpackete beschlagnahmt, denen als Zugabe französische Soldatenbilder beilagen.

Mühlhausen i. E., 21. Mai. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dollfuß-Mieg ist heute früh gestorben. (Joh. Dollfuß, Firma Dollfuß, Mieg u. Comp., war geboren 26. Septbr. 1800 und war das älteste Mitglied des Reichstags. [Graf Moltke ist genau 1 Monat jünger, führte aber in Abwesenheit des älteren Kollegen regelmäßig den Altersvorsitz im Reichstag.] Dollfuß hat im Interesse seines Fabrikunternehmens früher ausgedehnte Reisen gemacht durch Rubien, Palästina, Griechenland, Algier u. Spanien. Als Bürgermeister von Mühlhausen und Mitglied des Generalrats in Kolmar fungierte er bis 1870; er ist als Gründer der Arbeiterwohnungsanstalt von Mühlhausen und überhaupt durch seine arbeiterfreundlichen Bestrebungen ebenso berühmt geworden, wie er als Großindustrieller [Textilbranche] einen glänzenden Ruf in der ganzen Welt genoss. Dem Reichstag gehörte er als Vertreter seiner Vaterstadt bis zur letzten Reichstagsauflösung als Protestler an.

Der aus Frankfurt a. M. ausgewiesene sozialdemokratische Abgeordnete Sabor hat in Mainz seinen Wohnsitz genommen.

Berlin, 21. Mai. Die Branntweinsteuer-Kommission beschloß einen Eingangszoll vom 1. Okt. ab für Branntwein aller Art bis 60 pCt. Alkohol von 120 M. bei höherem Gehalt einen entsprechenden Zuschlag, und für alle Liqueure und Branntwein aller Art in Flaschen von 180 M.

Die Branntweinsteuerkommission hat an den Reichstag den Antrag gestellt, zu beschließen, daß die Kommission über die Nachbesteuerung, welche für den im nächsten Jahre im Umlauf befindlichen Branntwein eventuell eintreten soll, in geheimer Sitzung zu beraten. Wahrscheinlich wird bestimmt werden, daß die neue Steuer schon in diesem Herbst zur Einführung gelangen soll, womit die Nachbesteuerung ganz in Fortfall käme.

Berlin, 21. Mai. Die „Kreuzzeitung“ demontiert die Nachricht von einem gegen den Zaren in Nowo-Tscherlask geplant gewesenen Attentat.

Berlin, 23. Mai. Durch die Zeitungen gehen seit einigen Tagen Sensationsnachrichten über das Befinden des Kronprinzen. Wie wir aus bester Quelle vernehmen, sind diese Nachrichten sämtlich unbegründet. (Fr. J.)

Berlin, 24. Mai. Das Berliner Tageblatt erfährt aus absolut zuverlässiger Quelle, daß der deutsche Botschafter in St. Petersburg, v. Schweinitz, durch den Reichskanzler beauftragt wurde, energisch auf das sofortige Einschreiten der russischen Regierung gegen die Nowoje Wremja wegen deren neuesten Heftartikels über die Organisation der deutschen Spionage zu dringen. Schweinitz ist diesem Auftrage bereits gestern nachgekommen.

In Deutschland sieht man, wie dem „Fr. J.“ aus Berlin gemeldet wird, der Entwicklung der Dinge an der Seine mit Ruhe entgegen; bei der offiziellen Presse ist das Bemühen ersichtlich, Alles

zu vermeiden, was einem Druck auf die französischen Politiker auch nur von Ferne gleichsehen könnte. Die „eiserne Mäntel“, welche Deutschlands Schültern tragen, macht sich wieder einmal als „Pfand der Sicherheit“ unseres Landes fühlbar.

Der Bresl. Ztg. wird aus Berlin gemeldet, daß Finanzminister v. Scholz es abgelehnt habe, die Deputation der schlesischen Spiritus-Interessenten, welche eine Eingabe gegen die Branntweinsteuer überreichen wollte, zu empfangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Mai. Die Pforte hat eine Zirkularnote erlassen, in welcher sie die Mächte zu einem Gedankenaustrausch über die Lösung der bulgarischen Frage, namentlich zur Nennung von 1 oder 2 Kandidaten für den Bulgarenthron, auffordert.

Aus Klagenfurt wird vom 21. Mai dichter anhaltender Schneefall bei 3° Kälte gemeldet.

Eine Erklärung, welche der ungarische Ministerpräsident, Herr von Tisza, am Samstag im Pesther Abgeordnetenhaus abgab, bestätigt in allen Punkten die tatsächlichen Angaben der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Vorgeschichte der Besetzung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn. Der von verschiedenen Seiten so heftig bestrittene Vertrag zwischen Rußland und Oesterreich vom 15. Januar 1877 wurde von Tisza als Thatsache eingeräumt; aus den Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten geht auf das Bestimmteste hervor, daß in diesem Vertrage die Zustimmung Rußlands zur eventuellen Besetzung Bosniens und der Herzegowina die Bedingung für die Neutralität Oesterreichs im Jahre 1877 gewesen ist. Die Regelung der Bosnischen Frage war also thatsächlich schon vor dem Berliner Kongresse erfolgt; nicht Deutschland hat Oesterreich-Ungarn die beiden türkischen Provinzen überantwortet, sondern Rußland. Dieses ist unter allen Mächten die erste gewesen, welche — aus guten Gründen — der Okkupation zustimmte, und mit Recht darf man es daher höchst sonderbar finden, wenn man gerade in Rußland noch immer wegen dieser Okkupation grollt und sich den Anschein gibt, als wäre damit den russischen Interessen Gewalt angethan worden. Der Hauptpunkt der Polemik zwischen der „Nordd. Allg. Ztg.“ der russischen und einem Teil der ungarischen Presse ist durch die Erklärungen Tisza's zu Gunsten des Berliner Organs entschieden.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Bei der Versteigerung der Krondiamanten wurde gestern, am 6. Auktionstage, die höchste Summe 839 500 Fr. erzielt. Hr. Jakob aus Dresden kaufte ein großes Perlendiadem für 78 100 Fr.; ein Halsband, bestehend aus 542 Perlen, wurde in 8 Teile zerlegt und für 332 600 Fr. von mehreren Juwelieren, darunter Hr. Friedberg aus Berlin, erstanden. Die Gesamteinnahme beträgt bis zur Stunde 3 640 000 Fr.

Paris, 24. Mai. Der heute beendete Verkauf der Krondiamanten ergab insgesamt 6 864 000 Franks.

Paris, 24. Mai. Die Bemühungen Floquets und Rouviers, Freycinet von seinem Entschlus, seine Kabinettsbildung zu übernehmen, wieder abzubringen, dürften diesmal von Erfolg sein. Freycinet hat sich zwar noch nicht bestimmt ausgesprochen, er wird aber voraussichtlich mit Floquet ein gesamtrepublikanisches Ministerium bilden, in welchem Boulanger als Kriegsminister bleiben wird.

Cassagnac versichert in seinem Blatte „Autorité“, Boulanger habe den Gesamtbetrag des dem Kriegsminister gewährten geheimen Fonds, zwischen 400 000 und 500 000 Fr., welche seine Vorgänger stets für Spionendienste in Kriegszeiten reserviert hielten, für Preßzwecke verwendet, außerdem alle bezüglichen Ersparnisse der früheren Minister aufgebraucht, um im Inlande und Auslande Beziehungen mit den Journalen unterhalten und seinen Ruhm verkünden zu lassen. Falls Boulanger wirklich befeitigt wird, dürften wohl weitere pikante Enthüllungen zu erwarten sein.

Belgien.

Wons, 23. Mai. Gestern wurde eine Dynamitpatrone in das Erdgeschos des Hotel Commerce in La Louvière geschleudert. Ein Oberstlieutenant und ein Arzt wurden verwundet. Der Schaden ist beträchtlich, 3 Räume bedrohten die Schildwache bei dem Telegraphenbureau; die Schildwache feuerte und tötete einen der Angreifer.

Italien.

Rom. Wie verlautet, habe der Papst den Brief Kaiser Wilhelms beantwortet und betont, er habe sich einzig im Interesse des Friedens in die deutschen Wahlen eingemischt.

Rom. Die diesjährige Feier des Todestages Garibaldi's (2. Juni) in Caprera wird großartige Dimensionen annehmen. Ein halbes Hundert Deputierter wird teilnehmen, um damit gegen die auswärtige Politik zu demonstrieren.

Rußland.

Petersburg, 23. Mai. Das Kaiserpaar und die Großfürstin sind gestern wieder in Gatschina eingetroffen.

Der „Herold“ begleitet den Abdruck des neuesten Heftartikels der „Mosk. Ztg.“ gegen den deutschen Reichskanzler mit folgender, die Haltung der russischen Tagespresse charakterisierender Bemerkung: „Fast sämtliche Residenzblätter, in erster Reihe natürlich die „Nowosti“, wüten gegen Deutschland und würden am liebsten, wenn sie könnten, das „verräterische“ Deutschland mit Krieg überziehen. Nach unserm Dafürhalten ist auf Jahre hinaus keine Aussicht, daß unsere national-russische Presse Deutschland Gerechtigkeit widerfahren läßt; darüber täusche man sich in Deutschland nicht. Alles, was Deutschland macht oder nicht macht, sagt oder nicht sagt, denkt oder nicht denkt, ist in den Augen unserer Presse ein Verbrechen gegen Rußland, ja, daß überhaupt eine deutsche Sprache vorhanden, daß es überhaupt Deutsche gibt oder jemals gegeben, ist ein Verbrechen gegen Rußland. Kurz und gut, mit diesen Wahnsinnigen ist nicht zu reden — die Tollwut, die doch sonst gewöhnlich eine akute, unter Paroxysmen schnell endigende Krankheit ist, ist hier eben in chronische Raserei ausgeartet.“

Türkei.

Konstantinopel, 22. Mai. Die englisch-türkische Uebereinkunft wegen Egyptens wurde heute hier unterzeichnet. Nach der Konvention sollen die englischen Truppen Egypten nach 3 Jahren verlassen, falls dem nicht besondere Umstände entgegenstehen.

Amerika.

Philadelphia, 17. Mai. Die massenhafte Einwanderung dauert noch immer fort und man erwartet, daß sie dieses Jahr 1 000 000 überschreiten wird. Die Zahl der deutschen und irischen Einwanderer ist geringer als in früheren Jahren, aber die der russischen, österreichischen und italienischen hat stark zugenommen. Die Russen stammen meist aus den Getreidegegenden am schwarzen Meer.

Afien.

Auch die japanische Regierung hat den Beschluß gefaßt, an der Pariser Weltausstellung von 1889 sich nicht zu beteiligen.

Keinere Mitteilungen.

Marbach, 23. Mai. Heute nachmittag 4½ Uhr wurde auf der Landstraße zwischen hier und Murr während eines starken Gewitters der Fuhrmann Proff von Kleinbottwar vom Bliz getroffen; nicht allein er, sondern auch seine beiden Pferde wurden sofort getödtet und der Wagen zertrümmert. Der mitfahrende Bauer Leibbrandt von Murr wurde sehr schwer verletzt. Der Getödete ist 21 Jahre alt und dieses Frühjahr zu den Mannen ausgehoben worden.

Bom Bliz erschlagen. Ein auf dem Wege nach der Musterschule begriffener 15jähriger Schüler, der Sohn des Ingenieurs Wilmicher in Frankfurt, ist vom Bliz erschlagen worden. Der Schlag traf den Knaben, der mit aufgespanntem Regenschirm, die Bücher unter dem Arm, sorglos dahingewanderte, am Kopf, fuhr die linke Wange hinab, die Wulstete entlang in die Uhr und so fort durch den Körper des Unglücklichen.

In Leipzig erschoss ein eifersüchtiger Schreiber Gattin und Kind und machte dann einen Selbstmordversuch.

Unter der Anlage, eine Kiste mit Wein gestohlen zu haben, stand das gesamte Personal eines Eisenbahnzuges in Köln vor Gericht. Der Jungführer erhielt 1 Jahr Gefängnis, desgleichen 2 Schaffner. Der dritte kam mit 6 Monaten davon.

Aus Linz wird gemeldet: Gestern hat im Fabrikorte Traun bei Linz ein unmenschlicher Vater sein Kind, einen vier Wochen alten Säugling, in ein mit siedend heißem Wasser gefülltes Bad gelegt, so daß dasselbe total verbrühte und sogleich starb. Wegen den Umständen wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Was den Czaren zittern macht! Gelegentlich der letzten Reise des russischen Kaiserpaars zu den Don-Kosaken hielt der Hofzug in einer kleinen Station und eine, der auf dem Perron befindlichen Damen, die den Kaiser erkannte, warf ihm mit einer graziblen Verbeugung einen Friederichsstrauch zu. Als der Czar plötzlich etwas durch die Luft schwirren sah, fuhr er im Moment entsetzt zurück, im nächsten Augenblick hatte er allerdings schon die Ungefährlichkeit des Wurgeschosses erkannt und nickte der Spenderin freundlich zu. Dieser kleine Vorfall beweist, in welchem Seelenzustand sich der allmächtige Beherrscher aller „Russen“ befindet.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 24. Mai. Der Verkehr auf der Rößelmesse war gestern ein außerordentlich starker. Die in großer Auswahl zu Markt gebrachten Schreinerwaren wurden gestern schon zu 3 Vierteln von den zahlreich hier eingetroffenen badiischen und heftischen Händlern angekauft. Auch der Verkehr auf der Warenmesse soll trotz der Ungunst des Wetters befriedigend gewesen sein.

Konkursöffnungen. Gottlieb Ludwig, Rotgerber in Badnang. Gottlieb Grün, Rotgerber in Badnang. Moriz Schmid, Speditur in Stuttgart, wohnhaft Uhlendstr. 17, Geschäftslokal Brunnenstraße 1. Kasz. Schmidt, Weber in Markerts Hofen, Gemeinde Grändelhardt (Graissheim). Franz Anton Geiger, Bäcker in Donzdorf (Weißlingen).

Ausbach, 18. Mai. Bei der heutigen Ziehung des Ausbach-Gunzenhauser Eisenbahnanlehens wurden folgende Serien gezogen: 39 278 410 552 709 739 809 983 1290 1399 1537 1571 1700 1794 1807 1981 2026 2036 2104 2158 2353 2391 2458 2658 2846 2981 3252 3294 3426 3574 3689 3700 4056 4146 4203 4352 4460 4603 4682 4691 4774 4872. Gewinnziehung am 15. Juni.

Unterm Schleier der Nacht.

(Fortsetzung.)

Ormond wurde wieder einen Schatten blaffer. „Wollen Sie nicht mein Besitztum einmal ansehen, Herr Descamps?“ fragte er mit einem seltsamen Lachen seines Blickes, das dem jungen Manne nicht entging und ihm Charles' Warnung in's Gedächtnis rief. Dasselbe Gefühl, wie den Bedienten, beschlich auch ihn jetzt diesem Menschen gegenüber. „Später, Herr Ormond“, entgegnete er, ich sehe, Sie sind beschäftigt, denn sie wollten ohne Zweifel Ihre Beete bearbeiten; oder sind Sie schon mit Ihrer Arbeit fertig?“

Der Gefragte zuckte zusammen und wieder traf ein unheimlich stehender Blick den jungen Mann, der wie in leiser Andeutung auf die Gegend hinschaute, wo Charles wartete.

„Nun denn“, fuhr François fort, „so thun Sie Ihre Arbeit, während ich mit Ihrer Erlaubnis mich nach den Damen erkundige.“

Damit wollte er sich empfehlen und den Weg zum Hause einschlagen; aber plötzlich, wie von wildem Schreden erfaßt, sprang Ormond vor ihn hin und rief:

„Nein, nein, jetzt noch nicht, — es geht nicht, nein — hören Sie nur, wir werden schon fertig werden mit einander; ich will Sie recht gern — Sie sollen Claire —“

François fiel diese urplötzliche Bestürzung natürlich auf und obwohl er sich den Grund derselben nicht erklären konnte, beschlich ihn doch eine leise Ahnung von etwas Schlimmem, das sich hier ereignen haben mochte. Dazu die offenbare Unwahrheit Ormonds in Bezug auf seine Thätigkeit während der letzten Nacht —

Gleichviel, er suchte ihn zu beruhigen.

„Gewiß, Herr Ormond, wir werden uns verständigen, für jetzt will ich auch nur Ihre Mündel und Ihre Tochter begrüßen, was Sie mit wohl gestatten werden.“

„Sie wollen Elise sehen? das geht nicht, nein, wahrhaftig nicht, es kann nicht sein“, stieß Jener wieder hervor.

„Aber weshalb denn nicht, Herr Ormond?“

„Else, — ich — ich muß Ihnen mitteilen, — kommen Sie, hören Sie nur. — Ach, wie unglücklich bin ich, lieber Herr Descamps.“

„Sie? unglücklich? warum denn? Was ist denn vorgefallen?“

„Hören Sie nur, es muß ja doch herauskommen. O, diese Schmach! Aber werden Sie schweigen.“

„Gewiß; wenn es sein muß, rechnen Sie selbst auf meinen Beistand, ich habe ohnedies bemerkt, daß Sie sehr erregt sind; Sie sind blaß und zittern; Ihre Augen sind matt; weshalb schauen Sie immer jenes Gehölz an? von dorthier kann Ihnen keine Gefahr drohen, denn mein Charles wartet dort und hat die Augen offen.“

„Ach, Sie sind so gut und Sie werden mir gewiß beistehen.“

„Ganz sicher.“ — „Nun so erfahren Sie“ fuhr er mit gedämpfterem Tone fort, „es hat sich hier, ein schweres Unglück ereignet, das zugleich eine Schande auf meinen guten Namen wirft.“

„Mein Gott, mit wem denn? doch nicht mit Claire?“ rief François erschrocken.

„Gott sei tausend Dank, nein“, entgegnete Herr Ormond, der sich langsam wieder aufrichtete; „nein, Claire wird während des schmachlichen Vorfalls ruhig geschlafen haben und sich auch jetzt noch in ihrem Zimmer befinden. Aber hören Sie nur

weiter. Früher war ich sehr gegen eine Verbindung mit Ihnen, Herr Desamps; vielleicht war ich auch allzu heftig und that Ihnen Unrecht; lassen wir das und vergessen die Vergangenheit jetzt: damals sahen Sie meine Tochter gern und um ihretwillen erweisen Sie mir heute Ihre Teilnahme; wenn Sie meine Claire noch lieben —"

"Von ganzem Herzen", antwortete François innerlich aufjubelnd und ergriff freudig die Hand Ormond's.

"So sei sie die Ihrige, mein teurer François; nehmen Sie sie hin, zugleich mit meinem Danke für Ihren Beistand, den Sie mir widmen wollen, wenn derselbe auch vergeblich sein sollte. O, wäre Elise so offen und ehrlich wie Sie gewesen, sie hätte mir diesen Schmerz nimmer angethan." Er sprach es mit bewegtem Tone und blickte dabei zur Erde nieder.

"Aus Abneigung gegen Sie und Ihren Bruder verließ ich Brüssel und zog hierher; deshalb auch wählte ich die eigentümliche Art zu reisen, wenn sie auch beschwerlich war, und ließ mich in dieser Gegend, in dem Nachbarlande und dicht bei der großen Stadt nieder, damit Sie meine Spur nie mehr auffinden möchten. Gestern Abend kamen wir an; Elise klagte über Unwohlsein und ich glaubte ihr, weil ich sie für übermüdet hielt. Bald ging sie zu Bett und wählte sich ihr Zimmer selbst; Claire sollte, so befahl ich, ihr die Dienste der noch nicht angekommenen Jose leisten, sie bestand aber darauf, allein zu sein; ich widersprach nicht, um sie nicht zu reizen, sie schloß sich ein und — legte sich nieder, — so dachten wir und begaben uns gleichfalls zur Ruhe. Mein erster

Gang heute morgen ist natürlich vor ihre Thür; ich poche, erhalte aber keine Antwort, poche wieder — vergebens; ich drücke auf die Klinke. Die Thür ist offen, die Pforte zum Hofe ebenfalls, Elise ist verschwunden. Meinen Schreden vermag ich nicht zu schildern; ich entsinne mich aber, daß es mir abends, als ich allein noch den Rundgang ums Haus machte, vorkam, als ob Jemand gerade um die Ecke geschlichen wäre; ich eile durch den Garten, nach Spuren zu suchen, und dabei finden Sie mich vorhin; deshalb erschrock ich auch, als Sie mir sagten, mit welcher Leichtigkeit man von hinten durch das Holz hier herein käme."

"Jenen Weg hat der Entführer Elise's ganz sicher gewählt und wir wollen nachsehen, kommen Sie." (Fortf. folgt).

Burkin, Kammgarne für Herren- u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Mtr.,
versendet in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken postfrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Handl.-Depot. — Direkter Versand an Privat. Muster-Collectionen berechnungsfrei franco.

In keiner Familie sollten sie fehlen. Dotterhausen (Württemberg). Schon seit mehr als einem Jahr wurde ich von einem öftern und heftigen Kopfweh geplagt, zu gleicher Zeit stellte sich dann auch noch Appetitlosigkeit ein. Auf Anraten machte ich Gebrauch von Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche mir alsbald wirklich anerkennenswerthe Abhilfe leisteten. Hochachtungsvoll Stiftungspfleger Hahn. Die Aechtheit vorstehender

Unterschrift beglaubigt Schultheissenamt Rebstock. (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weisse Kreuz im roten Grunde und den Namenszug R. Brandt's.

Als unzweifelhaft sicherste Hilfe gegen Blutmangel, Bleichsucht & deren Folgen verordnen jetzt sehr viele Aerzte mit großem Erfolge **die schon seit 1327 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle.** Dies völlig natürliche Heilmittel wirkt auch bei Gebunden sehr für richtige Verdauung. 1/2 Liter-Flaschen 60 Pfg., 1/4 Liter-Flaschen 40 Pfg., bei Bezug von wenigstens 10 Flaschen überall in Deutschland frachtfrei. Depostäre erhalten hohen Rabatt. Näheres durch **Max Ritter in Coblenz.**

Deutsche Grundcredit-Bank (Gotha) Prämien-Pfandbriefe Em. II Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Kursverlust von ca. 15 Pct. pr. Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von 80 Pfg. pro Stück.

Stuttgart, 25. Mai. (Privattelegramm des Gesellsch.) **Paris.** Ueber die Zusammenstellung des neuen Kabinetts verlautet: Floquet, Inneres und Vorkitz; Rouvier, Finanzen; Clémence, öffentliche Arbeiten; Bourgeois, Marine; Boyssset, Justiz; Boulanger, Krieg; Florens, Aeußeres; Granet, Post; Lockroy, Handel; Bethelot, Unterricht. — **Berlin.** Die Aerzte erklärten, die Operation des Kronprinzen sei unnötig.

Verantwortlicher Redakteur: H. W. Zeller in Nagold. — Druck und Verlag von H. W. Zeller'schen Buchdruckerei in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Errichtung einer Seifensiederei mit Talgschmelzerei.

Friedrich Steiner, Seifensieder in Altensteig, beabsichtigt in dem südöstlich gelegenen Garten und Hofplatz seines an der Poststraße nach Spielberg und Simmersfeld gelegenen Hauses Nr. 273 eine Seifensiederei mit Talgschmelzerei zu errichten. Dieses Vorhaben wird hiemit bekannt gemacht, mit dem Bemerkten, daß etwaige Einwendungen hiergegen binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, und daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Den 23. Mai 1887.

R. Oberamt.
Güntner.

K. Amtsgericht Nagold.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Adam Friedrich Kirn, Seifers von Spielberg,

ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Freitag den 24. Juni 1887,
vormittags 9 Uhr,

anberaumt.

Den 24. Mai 1887.

Gerichtsschreiber Brodbeck.

Revier Nagold.

Heu- & Oehmdgras-Verkauf.

Am Freitag den 27. Mai, vorm. 9

Uhr, wird der Gras-Ertrag von den Staatswaldungen der Gut Rohrdorf — Nagold verkauft. Zusammenkunft bei der schönen Eiche.

Haiterbach.

Lang- & Klobholz-Verkauf.



Aus dem hiesigen Stadtwald, Distrikt Thau Abt. 7 und Buch

kommen am

Dienstag den 31. Mai 1887,

vormittags um 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

182 Stück Langholz II, III. u. IV. Kl.

mit 102,45 Festmeter,

397 Stück Langholz V. Klasse mit

99,88 Festm.,

136 Stück Klobholz II. u. III. Kl.

mit 35,59 Fm.,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Haiterbach, den 21. Mai 1887.

Stadtspflege.
Knorr.

Stadtgemeinde Nagold.

Das Bürger-Reis

kommt am

Samstag den 28. Mai d. J.,

von nachm. 1 Uhr an,

in alphabetischer Reihenfolge auf hies.

Rathause zur Verlosung.

Gemeinderat.

Nagold.

Die hiesige Kleemeisters-Stelle

ist auf 1. Juli d. Js. neu zu besetzen; Bewerber haben sich innerhalb 14 Tagen beim Gemeinderat anzumelden.

Den 24. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.

Engel.

Altensteig.

Lehrergesangverein

Samstag den 4. Juni.

Sch.

Altensteig Stadt. Marktstandplätze-Verpachtung.



Die Neuverpachtung der Marktstandplätze in hiesiger Stadt bis zum Frühjahrsmarkt 1890 findet am

Donnerstag d. 2. Juni d. J.,

vormittags 7 Uhr,

auf dem hiesigen Marktplatze statt, wozu eingeladen wird.

Den 24. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.

Weller.

Nagold.

Haus-Verkauf.

Die Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus an der Marktstraße mit Laden, drei Wohnungen, Keller, Bühnensplatz und Scheuer, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner günstigen Lage wegen für jeden Geschäftsmann.

Nähere Auskunft erteilt

die Redaktion.

Sommerprossen.

Von Jugend auf hatte ich d. Gesicht voller Sommerprossen, die ich trotz aller angewandten, in d. Zeitungen angepries. Mittel nicht wegbringen konnte. Auf Empfehl. hin wandte ich mich briefl. an Hrn. Fremidter, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz), welcher mich in kurzer Zeit v. diesen so häßl. und unangenehmen Flecken befreite. Unschädli. Mittel! Keine Verunsicherung.

Norsbach, Sept. 1885. R. Lang.

Nagold.

Sein Lager in

Kinderwagen

empfiehlt bei äußerst billigen Preisen

Braun, Sattler.

Nagold.

Ein Arbeiter

findet auf Möbel sofort Beschäftigung bei

Schreiner Rzt.

Auch nimmt einen

Jungen

in die Lehre

der Obige.

Gülfstein.

Unterzeichnete legt einen starken, in gutem Zustand befindlichen

Zweispänner-Wagen,

sowie ein großes

Patrinensaß

mit Hundskopf dem Verkauf aus.

Mart. Hahn,

Fruchthändlers Witwe.

Wilderberg.

Pfingstmontag den 30. Mai,

mittags 1 Uhr,

verkauft 10 Stück

Milch-

Schweine

J. Bauer, Schäfer.

Mill's Tiergarten in Stuttgart.

10 Minuten vom Bahnhof entfernt, beherbergt ca. 500 lebende, wohlgepflegte Tiere: Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen, Wölfe, Elefant, Kamel, Lama's, Eis-, Malaya und braune Bären, Giraffe, Rehe, Antilopen, viele Affenarten, Kängurus mit Jungen, Wähen- und Alpaca'schafe, Wildschweine, Straußen, Adler, Geier und sonstige Raubvögel, Pelikane, Schwänen, allerlei Gänse, Enten, Hühner- und Fasanenarten, fremdländische Bier- und Singvögel u. s. w. Eintritt 40 J. Kinder 20 J. Nebenan große Garten- und Saalwirtschaft. Wein, Bier, warme und kalte Speisen.



N a g o l d.

Wein Lager in
Strohkhüten,
sowie
Sonnen- & Regenschirmen
bietet für Herren, Damen und Kinder
zu billigen Preise große Auswahl.
Auch werden neuere und ältere Hüte nach Wunsch garnirt bei
Chr. Bucher.

Moussirende Weine
von **G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,**
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,
älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826,
empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/2, 1/3 u. 1/4 Flaschen
19 Auszeichnungen
ersten Ranges.
Conditor Hch. Gauss.

N a g o l d.

Bei gegenwärtiger Verbräuchzeit erlaube ich mir, mein Lager in
**Sommerjacken, Mantel-
lets & Regenmänteln**
zu ausnahmsweise billigen Preisen
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Achtungsvoll
Marie Martin.



Schmiedefener-Anlagen
in ebenso dauerhafter als praktischer
Ausführung als
Einfache und Doppel-Feuer
in 6 verschiedenen Größen
liefern als langjähr. Spezialität
G. Schiele & Co.,
Bodenheim-Frankfurt a. M.
Beste Empfehlungen seitens Fachausstel-
lungen, vieler Maschinenfabriken, staatlicher
Behörden, Schlosser- & Schmiedmeister etc.
Vertreter: **Delisle & Ziegele, Stuttgart.**

Altensteig-Rothselden.

Hochzeits-Einladung.
Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter
Maria
mit
Gustav Dengler,
Sohn des Amtnotars Dengler in Altensteig,
erlaube ich mir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingst-Montag den 30. Mai ds. Js.
in das Gasthaus „zur Linde“ in Altensteig
und auf
Pfingst-Dienstag den 31. Mai ds. Js.
in das Gasthaus „zum Hirsch“ in Rothselden
freundlichst einzuladen.
Maria Wolf, Kaufmanns Witwe
in Rothselden.

N a g o l d.

Ein Bäcker-Geselle,
der gut arbeiten kann, findet sofort
Arbeit bei
Bäcker Wagner.

N a g o l d.

Ulmer Münsterlotterie
unwiderruflich letzte Ziehung 20. Juni.
Gesamtbetrag der Gewinne M. 400 000.
Loose bei **Heinrich Müller.**

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.
Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter
Louise Harr
mit
Friedrich Ganss von Mainz
erlaube ich mir Verwandte und Bekannte auf
Pfingstmontag den 30. Mai
in das Gasthaus zum goldenen Adler
freundlichst einzuladen.
Dak. Fr. Harr,
Weißgerber.

N a g o l d.

Billige, garantiert reine Weine!
2000 Liter weißen 1881er Remsthäler,
1200 „ roten 1883er Neckarwein
verkauft zu dem billigen Preise von **40 Pfg.** pr. Liter
Aug. Reichert senior,
Gaiterbacherstraße.

N a g o l d.

Liederkranz.



Der Verein beabsichtigt
über Pfingsten einen Aus-
flug an den Bodensee zu
veranstalten und ladet die
H. Ehrenmitglieder mit
werten Familien zur Be-
teiligung freundlichst ein.
Anmeldungen hiezu wollen gemacht
werden bei **Konditor Gauß,** welcher
nähere Auskunft erteilt.
Der Ausschuß.

N a g o l d.

Christian Moser
Katharine Grossmann
Verlobte.
Nagold. Warth.
24. Mai 1887.

N a g o l d.

Wilhelms-Tag.

Zur Feier ihres Namenstages werden
alle Wilhelm und deren Freunde auf
Samstag abend den 28. Mai
in das **Gasthaus z. Traube**
freundlichst eingeladen.
Einige Wilhelm.
S u l z, D. A. Nagold.
Am Pfingstmontag, mittags 1 Uhr,
verkauft ein fehlerfreies
Pferd 
und 2 stärkere
Wägen
Alt **Heinrich Hörrmann, Ziegler.**
N a g o l d.

N a g o l d.

Weiße, schwarze & bunte
Schürze,
weiße, farbige und
Normal-Hemden,
Unterröcke,
Hemdeinsätze,
Spitzen, Vorhang-
stoffe, Corsette,
Handschuhe, Kittel,
Kragen, Cravatten
u. s. w.
empfiehlt billigt
Chr. Bucher.

N a g o l d.

Sodawasser
Fabrik-Niederlage v. G. Sichter, Horb.
Hch. Gauss, Konditor.
Altensteig.
Ein Gipsergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung
bei gutem Lohn.
August Zocher, Gips u. Maler.

N a g o l d.

**Bierbrauerlehrling-
Gesuch.**
Ein junger Bursche, welcher Lust hat,
die Brauerei gründlich zu erlernen, fin-
det unter günstigen Bedingungen eine
Lehrstelle. Zu erfragen bei der
Redaktion.

N a g o l d.

**Holländ.
Vollhäringe**
in ausgezeichnete Qualität empfiehlt
billigt
Gottlob Schmid.

N a g o l d.

Ein ordentlicher kräftiger Knabe, der
Lust hat, die
Brauerei
zu erlernen, findet eine Lehrstelle bei
Christ. Moser
zum grünen Baum.